

Anna Volodina & Helmut Weiß (Goethe-Universität Frankfurt)

Deutsch: Eine Null-Subjekt-Sprache?

Im Gegensatz zu vielen europäischen Sprachen (z.B. Italienisch, Spanisch, Griechisch, Polnisch, Russisch) erlaubt das Gegenwartsdeutsche kein systematisches Weglassen des pronominalen Subjektes:

- | | | | |
|-----|----|--------------------------------------------|-----|
| (1) | a. | Probabilmente Ø lavora al computer. | ITA |
| | b. | Wahrscheinlich arbeitet *(er) am Rechner. | DEU |
| (2) | a. | Ø Ha detto che Ø è irresistibile. | ITA |
| | b. | Sie sagt dass *(er) unwiderstehlich ist. | DEU |
| (3) | a. | Ø Piove. | ITA |
| | b. | *(Es) regent. | DEU |

Ist das Deutsche tatsächlich eine Ausnahme unter den vielen europäischen Null-Subjekt-Sprachen?

Neuere empirische Untersuchungen historischer Daten belegen, dass in früheren Sprachstufen des Deutschen durchaus pronominale Nullsubjekte vorkamen. Ihr Fehlen im heutigen Deutschen ist also das Resultat von Sprachwandel. Die Standardmeinung dazu, die sich auch in den gängigen Handbüchern zur Geschichte des Deutschen findet, besagt, dass im Deutschen als Kompensation für den Verlust eindeutiger Verbalendungen pronominale Subjekte obligatorisch geworden sind. Gegen die Kompensationshypothese sprechen aber zumindest zwei Beobachtungen: Erstens belegen neuere Korpusuntersuchungen zum frühen Neuhochdeutschen eine längere systematische Verbreitung von Null-Subjekten als bisher angenommen: so zeigte eine neuere Analyse nichtliterarischer Texte (Volodina 2009), dass Nullsubjekte selbst im frühen Neuhochdeutschen viel verbreiteter waren als im heutigen NHD, vgl. (4a). Auch das regelhafte Auftreten pronominaler Nullsubjekte in heutigen Dialekten wie dem Bairischen (aber nicht nur dort, vgl. Weiß 2005), vgl. (4b), ist nur schwer damit kompatibel.

- | | | | |
|-----|----|--------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| (4) | a. | als ich _i Nacher trieb kam erquickete-1SG Ø _i mich widerumb. | [um 1650] |
| | b. | i glaub, morng sads Ø wieder gsund | [Bairisch] |

Andererseits ist das Fehlen von Nullsubjekten im NHD unstrittig. Wenn aber die genannten Beobachtungen richtig sind, dann sprechen sie eher für eine kontinuierliche Entwicklung in diesem Bereich: Null-Subjekte verschwinden nicht im Übergang zum MHD, sondern in einem viel länger anhaltenden Prozess. Basierend auf einer umfassenden Korpusstudie zur Mittel- und Frühneuhochdeutschen müssen im Vortrag gleich mehrere Fragen beantwortet werden:

- wie verlief die genaue Entwicklung von Nullsubjekten im Mittel- und Frühneuhochdeutschen;
- in welchem Zusammenhang steht die Möglichkeit pronominaler Nullsubjekte mit der Grammatikalisierung von Pronomen als Flexionselemente;
- wie verlief auf welcher sprachlichen Ebene (Dialekt vs. Schriftsprache) die Entwicklung von Nullsubjekten;
- unter welchen morphologischen, syntaktischen, pragmatischen Bedingungen konnten Nullsubjekten weggelassen werden;
- inwiefern ist das Fehlen von Nullsubjekten im NHD dem Einfluss von Standardisierungsprozessen geschuldet;
- inwiefern spielt bei dieser Entwicklung der mediale Aspekt (Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit) eine Rolle.

Literatur:

- Volodina, Anna (2009): *pro*-drop im frühen Neuhochdeutschen. Erscheint in: Gisela Brandt/Rainer Huenecke (Hg.)(2009): Historische Soziolinguistik des Deutschen IX. Neue Forschungsansätze - Fallstudien - Reflexe konzeptueller Mündlichkeit in Schriftzeugnissen verschiedener soziofunktionaler Gruppen. Internationale Fachtagung Dresden 8.-9.09.2008. (S.A.G.), Stuttgart.
- Weiß, Helmut (2005): Inflected Complementizers in Continental West Germanic Dialects. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 72,2: 148-166.